

Weltweit die Nummer 3

In den vergangenen Monaten hat JLG sein Engagement im Sektor Teleskopklader weltweit erheblich ausgebaut. Was dies für Europa und die Welt bedeutet hat sich Rüdiger Kopf bei Maurizio Risso, Verkaufsleiter der europäischen Teleskopklader von JLG erkundigt.



Maurizio Risso, Verkaufsleiter Teleskopklader Europa von JLG

Wir sind jetzt die Nummer 1 in den USA und die Nummer 3 in der „Welt“, fasst Maurizio Risso, Verkaufsleiter der europäischen Teleskopklader von JLG, die Entwicklung der letzten Monate für JLG zusammen. Mitte Juli wurde Omnicup mit den beiden Marken SkyTrak und Lull von JLG übernommen womit sich das Unternehmen mit mehr als 40 Prozent Marktanteil an die Spitze des amerikanischen Marktes gespült hat. Wenig später wurde eine Vereinbarung mit Etablissements Fadeur, einem auf Agrargeräte



Übergabe eines JLG-Teleskopklader an die Gustav Bertram AVS GmbH. Im Bild (v.l.) Kai Schliephake, Geschäftsführer JLG Deutschland, Erdmute Metzner-Bertram, Geschäftsführerin Gustav Bertram, Werkstattleiter Johannes Piatkowski und Dietmar Dreyer, Geschäftsbereichsleiter Arbeitsbühnen bei Bertram

spezialisierten Unternehmen aus Belgien, eingegangen. JLG übernahm die Technik der Teleskopkladermodelle und ist gleichzeitig eine Produktionsvereinbarung eingegangen. Zusammen mit den bisherigen Produktionsstätten in den USA und Maasmechelen, Belgien produziert JLG heutzutage an die 4000 Einheiten pro Jahr.

Dabei ist die europäische Teleskopklader-Geschichte noch recht jung. Vor gut einem Jahr erst startete die Produktion, die Richtung für Europa verdeutlicht Risso klar: „Europa wird für JLG ein immer wichtigerer Markt. Wir werden unser bestes geben, um unser Ziel ein wichtiger Name am Markt in Europa zu werden zu erreichen.“

Deutschland ist ein harter Markt

Mit zehn Modellen ist das Unternehmen in den Markt gestartet. Dabei wurde auf von Atlas-F.Weyhausen bereits entwickelte Technologie gebaut. Hubhöhen zwischen sieben und 13 Metern mit jeweils 3,5 oder vier Tonnen Hubkraft umfasst die Palette. Mit Fadeur kom-

Die Montage der europäischen Teleskopklader erfolgt im belgischen Maasmechelen



men nun zwei neue Modelle mit sechs und sieben Metern für den Agrarsektor hinzu.

„Im kommenden Jahr wird JLG auch diese Modelle anbieten. Für 2004 ist zudem ein Modell mit über 16 Metern geplant, dass von JLG in Maasmechelen entwickelt wird“, gibt Risso einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Deutschland bezeichnet er dabei als einen sehr harten Markt. Bei der Marktein-

führung spielt nach Rissos Auffassung die Mentalität eine wichtige Rolle. Die Maschinen sind im angelsächsischen Raum entwickelt worden und haben sich dort mit ihrer Vielfältigkeit etabliert. Erst nach und nach dringt diese Technik in weitere Märkte ein. Derzeit ist der Teleskopkladermarkt relativ stabil und das trotz eines rückgängigen Bausektors. Für die Zukunft sieht Risso daher ein hohes Potential: „Wenn der allgemeine Markt anzieht, dann erwarte ich bei den Teleskopkladern einen noch wesentlich stärkeren Schub.“ Potential sieht er unter anderem auch in der Nutzung als Arbeitsbühne:

„Hier werden Teleskopklader ihren eigenen Markt entwickeln und nur wenig Anteile vom bestehenden Arbeitsbühnenmarkt wegnehmen. Die Vielfältigkeit erlaubt es die Maschine den ganzen Tag laufen zu lassen.“

JLG baut derweil seine Präsenz in Europa aus. Das zentrale Warenlager wird von Großbritannien nach Maasmechelen verlegt. Die Ersatzteile werden in Zukunft von hier aus an die Kunden versendet, das Depot in Großbritannien bleibt erhalten und wird weiter für Großbritannien und Irland zuständig sein.